

DIE EHESCHLIEßUNG WEITERBILDUNG FÜR EHESEMINARREFERENT:INNEN

SPENDUNG DES SAKRAMENTS

Die Partner spenden sich das Sakrament einander. Der anwesende Priester/Diakon fungiert [nur] als Trauungsassistent und steht der Feier vor.

Für eine gültige Eheschließung sind der Konsens (Fragen + Trauversprechen) sowie der „Vollzug der Ehe“ notwendig. Die Eheschließung endet daher faktisch noch nicht mit der Trauungszeremonie in der Kirche.

BEREITSCHAFT ZU EINER CHRISTLICHEN EHE

„N., ICH FRAGE DICH: BIST DU HIERHER GEKOMMEN, UM NACH REIFLICHER ÜBERLEGUNG UND AUS FREIEM ENTSCHLUSS MIT DEINER BRAUT/DEINEM BRÄUTIGAM N. DEN BUND DER EHE ZU SCHLIEßEN?“

- Es geht um einen freien Entschluss (= kein Zwang)
- Es gab reife Überlegungen (= Vorbereitung bspw. Eheseminar etc.)
- Entschluss die Ehe zu schließen (= Wissen darüber was hier geschieht)

„WILLST DU DEINE FRAU/DEINEN MANN LIEBEN UND ACHTEN UND IHR/IHM DIE TREUE HALTEN ALLE TAGE IHRES/SEINES LEBENS?“

- Bereitschaft zu einer bestimmten Haltung = die Person zu lieben und zu achten (mit Respekt begegnen)
- Bereitschaft zur Treue = Einheit bzw. Monogamie der Ehe
- Alle Tage ihres/seines Lebens = Unauflöslichkeit der Ehe außer durch den Tod

„SEID IHR BEIDE BEREIT, DIE KINDER ANZUNEHMEN, DIE GOTT EUCH SCHENKEN WILL, UND SIE IM GEIST CHRISTI UND SEINER KIRCHE ZU ERZIEHEN?“

- Bereitschaft offen für Nachkommen zu sein
- Bereitschaft diese gemäß der Überzeugungen und Lehren der katholischen Kirche zu erziehen (bspw. Religionsunterricht, Sakramentenvorbereitung, etc.)

„SEID IHR BEIDE BEREIT, ALS CHRISTLICHE EHELEUTE MITVERANTWORTUNG IN DER KIRCHE UND IN DER WELT ZU ÜBERNEHMEN?“

- Bereitschaft sich in der (katholischen) Kirche zu engagieren, bspw. durch Mitarbeit im PGR, in der Sakramentenvorbereitung, im Gottesdienst, etc.
- Bereitschaft die christlichen Werte auch in der Gesellschaft zu vertreten, bspw. sich bei sozialen und gemeinnützigen Projekten zu engagieren, etc.

EHEVERSPRECHEN

„N. VOR GOTTES ANGESICHT NEHME ICH DICH AN ALS MEINE FRAU/MEINEN MANN. ICH VERSPRECHE DIR DIE TREUE IN GUTEN UND BÖSEN TAGEN, IN GESUNDHEIT UND KRANKHEIT, BIS DER TOD UNS SCHEIDET. ICH WILL DICH LIEBEN, ACHTEN UND EHREN ALLE TAGE MEINES LEBENS.

TRAG DIESEN RING ALS ZEICHEN UNSERER LIEBE UND TREUE. IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES. AMEN.“

Die beiden Partner versprechen einander die wechselseitige Annahme, die alle Dimensionen des Lebens umfassende Treue sowie die Bereitschaft, einander lieben, achten und ehren zu wollen. Indem diese partnerschaftlichen Grundhaltungen „vor Gottes Angesicht“ zugesagt werden, bezeugen sie zugleich Gottes Grundhaltungen zum Menschen. Gott selbst ist es, der den Menschen, Mann und Frau, bedingungslos annimmt, ihm die Treue hält, ihn liebt, achtet und ehrt. Genaugenommen verdeutlicht sich in diesen Haltungen die Grundhaltung Gottes: Liebe. Wenn der Vermählungsspruch mit der trinitarischen Formel schließt, dann besagt dies, dass die partnerschaftliche Zusage gänzlich in die Zusage Gottes hineingestellt wird und künftig aus ihr heraus leben darf.